

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 4 / 1999

Winter



Maria zur Weihnacht Mutter

Dieses Bild am Marienalter unserer Kirche ist eine besondere Kostbarkeit. Dies wurde bei einer Restaurierung 1985 von Fachleuten bestätigt. 1835 vom bekannten Künstler W.A. Rieder gemalen, war es schon von 1924-1935 am Hochaltar unserer Notkirche aufgestellt. Viele fanden - damals wie heute - Trost im Gebet davor.

EDITORIAL

Einer der Grundpfeiler des Katholizismus ist die Verehrung Marias, der Gottesmutter. Deshalb wundert es nicht, dass die Neuen Wege in der Zeit des Advent jene Frau in den Mittelpunkt der Ausgabe stellt, die der Welt ihren Sohn geschenkt hat. Es wundert aber, wenn man von Maria in ihrer Bedeutung jenseits von Kirchenschiffen, Ortsnamen und Statuen sprechen will. Denn so leicht lässt sich

jenes Frauenbild, das wir Katholiken großteils in der Person Marias sehen, im Alltag nicht finden. Zumindest nicht auf den ersten Blick. Schließlich ist Maria nicht „irgendeine“ Frau sondern die Mutter Gottes, eine Heilige. Leichter wird es, wenn man sich traut, trotz der „Erhöhung“ Marias, die Person auch als Menschenkind zu sehen. Denn dann entdeckt man: Maria war doch auch Frau, Ehefrau und Mutter. So wie Millionen von Frauen heute. Und so findet man eine

Maria, die in unseren Familien präsent ist, von der jeder lernen kann. Indem sie Jesus unter schwierigsten Umständen gebiert und aufzieht beweist sie zweifelnden Müttern, dass sie die Kraft in sich tragen ihre Aufgabe zu erfüllen. Indem sie ihren Sohn den Menschen schenkt beweist sie, dass Liebe unteilbar ist. Und sie beweist durch ihr Verhalten, dass jeder die Möglichkeit hat, den richtigen Weg zu wählen - es liegt an uns!

Michael Adler



Foto: Krummhübel

36 Personen aus unserer Pfarre, darunter auch Pater Eugen Stephan, aber auch Gäste machten sich gut gelaunt auf, die Heimat unserer Patres zu erkunden. Bei strahlendem Wetter wurden unsere Erwartungen von so viel landschaftlicher und kultureller Schönheit noch übertroffen.

Christine Petsch

Mutter

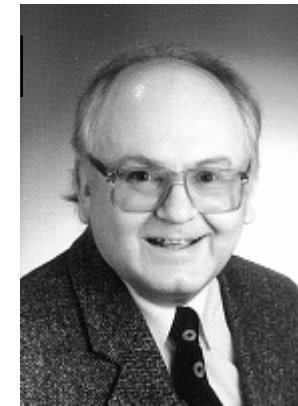
In Wien und in Nazareth

Der Besuch in der Synagoge gehört schon lange zum Programm der Firmvorbereitung. Am 5. Oktober 1999 war ich auch dabei. Auf meine „jüdische“ Kappe bin ich stolz. Sie erinnert mich an Nazareth, an die Basilika der Verkündigung Mariens, sie erinnert mich an Maria, ein jüdisches Mädchen. Neben der prachtvollen Basilika befindet sich in Nazareth eine kleine, einfache Kammer. Dort hat alles begonnen. Dort war sie, das Mädchen von Nazareth, unsere Schwester im Glauben, eine von uns.

In meinen Augen

Meine Mutter war – wie damals so üblich, eine Hausfrau. Jede unserer Hosen und jede Bluse hat sie, mit von der Arbeit harten Händen, selbst genäht. Neue Schuhe habe ich bei ihr nie gesehen. Ich weiß, dass ihr Leben nicht einfach war, geweint hat sie

nur in der Kirche oder im Keller. Wir haben sie nur lächeln gesehen und in den Augen von uns Kindern war sie alles! Sie hat alle meine Sorgen, Probleme, Freuden – Höhen und Tiefen meines Lebens mit mir geteilt. „Solange deine Mutter lebt, hast du noch eine Heimat“,



hat mein Novizenmeister betont. Mutter war eine Integrationsfigur. Bei allen kirchlichen und familiären Festen war meine Mutter der Mittelpunkt. Ohne Mutter ist keine Familie!

Unter Gläubigen

Gott hat den Gläubigen eine Mutter gegeben, für die wir nicht genug danken können: Maria. Was das be-

deutet, erfährt man eigentlich erst in der Not. Jedes Kind, das nicht mehr ein noch aus weiß, ruft nach der Mutter, auch wenn sie noch so weit weg ist. Warum tun wir es nicht, wenn Glaubensschwierigkeiten kommen? Maria wüsste einen Ausweg. Auch bei ihr ging, menschlich gesprochen, nicht alles glatt. Auch sie ging durch dunkle Strecken des Glaubens.

Besonders im Advent und zu Weihnachten schauen wir auf die Heilige Familie: auf Jesus, Maria und Josef. Maria, die Mutter Jesu, die Mutter der Kirche, ist auch unsere Mutter. Sie soll uns den Weg zu Jesus zeigen, ihm wollen wir uns mit aller Liebe anvertrauen. Und das wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass Maria das Gedeihen des Glaubens zu Weihnachten und im dritten Jahrtausend in die Hände nehme.

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH

Fr. Maria Magerl und
Fr. Dr. Agnes Bernhard,
Frauenfokolare Wien

Wer und was sind die Fokolare?

Unsere Gruppe hier im Pfarrgebiet, in der Rotenhofgasse, ist Kern der Fokolarbewegung für Wien, Niederösterreich und Burgenland. Wir sind eine Wohngemeinschaft von derzeit vier berufstätigen Frauen, die sich total zur Verfügung stellen für Gott und dort, wo sie gebraucht werden, leben.

Wie ist die Fokolarbewegung entstanden und was sind ihre Ziele?

Die Fokolarbewegung ist im 2. Weltkrieg durch einige Mädchen entstanden, die sich gefragt haben: Was gibt es im Leben, was keine Bombe zerstören kann, wofür es sich wirklich zu leben lohnt? Im Evangelium sind sie auf die Worte gestoßen „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“. Sie haben versucht, Satz

für Satz des Evangeliums ins Leben umzusetzen und haben angefangen, dort, wo sie stehen, zu lieben. Dabei haben sie entdeckt, dass Christentum etwas Faszinierendes, Lebendiges ist. Sie haben Arme und Kranke aufgesucht, aber dann auch gesehen, dass es jeden Nächsten zu lieben gilt, jeden so, wie er es braucht. Das Ziel der Bewegung haben sie entdeckt, als sie eines Tages gelesen haben - „Vater gib, dass alle eins seien“ - dabei ist ihnen bewusst geworden, dass es das ist, was Gott von ihnen möchte. Im Lauf der Zeit sind dabei viele Kontakte entstanden, auch zu evangelischen Christen und Anglikanern, Buddhisten, Moslems, und vielen anderen.



Mitglieder der Frauenfokolare Wien

Wie ist Ihre Bewegung organisiert?

Die Fokolarbewegung ist ein sehr komplexes Gebilde, es gibt verschiedenste Berufungen und Formen der Zugehörigkeit, für Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche. Es gibt die Fokolare, die ein Ordensgemeinschaft vergleichbares Leben führen, weiters die Freiwilligen - Verheiratete und Unverheiratete -, die sich einmal die Woche in Kreisen treffen und die Spiritualität der Fokolarbewegung in ihrem Beruf leben wollen und Veranstaltungen der Bewegung mittragen. Um die Freiwilligen herum gibt es einen weiteren Kreis, die Neue Ge-

sellschaft - eine Massenbewegung, die sich immer weiter entwickeln soll - Leute, die sich nicht so eng zugehörig fühlen, aber das Anliegen teilen, die Einheit zu bringen und menschliche Werte wieder aktuell zu machen.

Welche Beziehung hat Ihre Bewegung zu Maria?

Die Fokolarbewegung läuft offiziell unter dem Namen „Werk Mariens“. Maria hat eine sehr zentrale Rolle in unserer Bewegung, weil wir unsere Berufung - nicht nur die Frauen, auch die Männer - darin sehen, Maria in der heutigen Zeit, in dieser Welt widerzuspiegeln. Der Papst hat in Bezug auf die Fokolarbewegung immer wieder auch das Marianische Profil betont, die Rolle, die Maria in der Urkirche gespielt hat, den Primat in der Liebe, die alles zusammenhält, die die Seele gibt, die nicht mit Ämtern und Aufgaben bekleidet ist, sondern in erster Linie das Wort gelebt hat und damit Mutter der

Apostel, Mutter der Kirche geworden ist - und so sehen wir auch unsere Aufgabe in der Kirche: Maria zu sein und Jesus in dieser Welt wiederzubringen, aber nicht dadurch, dass wir es auf einer Kanzel verkünden, sondern durch diesen Stil, der darauf abzielt,

durch die gegenseitige Liebe Jesus in der Mitte wieder präsent zu machen.

Recht herzlichen Dank für das Gespräch.

Ernst Buchberger

Kontakt: Fokolare, c/o Fr. Maria Magerl, Tel. 01/6026210

Gebet zu Maria

Mutter Christi,
ich komme nicht, um zu beten.
Ich habe nichts zu geben und weiß nicht,
um was ich bitten soll.
Ich will dich nur sehen, Mutter.
Dich sehen, vor Glück weinen und wissen,
dass ich dein Kind bin, dass du da bist.
Nur einen Augenblick will ich bei dir sein,
hier sein, wo du bist, Maria.
Denn du bist schön und unbefleckt,
die Frau voll der Gnade, erschienen aus Gott
im Morgenglanz seiner Herrlichkeit, unsagbar rein,
da du Mutter Jesu Christi bist.
Weil du da bist, für immer da bist,
ganz einfach, weil du Maria bist,
du Mutter Jesu Christi,
danken wir dir.

Paul Claudel

Ein Stück Geschichte unseres Pfarrgebietes.

Vergessen ...?

Unter der Bezeichnung „125 Jahre Favoriten..... der vergessene Teil der Geschichte“ hatte der „Kulturraum 10“ und die Bezirksvorstehung für den 11. Oktober zu einer kleinen Gedächtnisfeier auf den Belgradplatz eingeladen. Mit der Pflanzung eines Baumes, einer Roten Kastanie und Enthüllung einer Gedenktafel sollte ein bleibendes Zeichen der Erinnerung gesetzt werden, dass 1941 von der damaligen Hellerwiese, zwischen

unserer Kirche und der Hellerfabrik, 200 Romas von der Gestapo aus rassistischen Gründen verschleppt wurden. Die KZ überlebten nur 6. Einer davon, Mongo Stojka, erzählte, dass ein Teil der Romas gerne die Gottesdienste und Marienandachten in unserer Kirche besuchten, aber auch das damalige „Kirchenkino“. Er freute sich sehr, dass unser Herr Pfarrer seiner Einladung zur Teilnahme an der Gedenkfeier gefolgt war, bei der vor allem Frau Bezirksvorsteherin Mospointner passende Worte des Erinnerns fand. Auch andere Pfarrangehörige waren gekommen.

Franz Köck

Neue Marienstatue im Pfarrgarten

Über Initiative des pfarrlichen Seniorenklubs wurde für die leerstehende Grotte des Pfarrgartens eine etwa 1 m hohe Marienstatue aus Sandstein erworben und dort aufgestellt. Die Finanzierung, einschließlich eines dekorativen, schmiedeeisernen Gitters erfolgte überwiegend durch die Senioren. Ebenso die handwerkliche Ausgestaltung, insbesondere durch die Herrn Gerhard Jakel und Robert Zach. Die Grotte war vorher halb verfallen.

Die feierliche Einweihung durch Herrn Pfarrer fand vor etwa einem Jahr statt. Heuer im Frühjahr feierten die Senioren dort eine Maiandacht.

Franz Köck



Im Blitzlicht

Elisabeth Leidinger

Alter: 34

Erlerner Beruf: Kindergärtnerin,
derzeit Hausfrau

verheiratet mit Paul Leidinger

Kinder: Zwillinge Veronika und Lukas
(11), Miriam (8)

Beziehung zur Pfarre:

Der erste bewusste Kontakt mit dem Pfarrleben erfolgte im Rahmen der Familienrunde II, gemeinsam mit den Eltern (Ausflüge, Feste, Gottesdienste etc). Aus dem Besuch der Seelsorgestunden, von Müttern und P. Aniol geleitet, entwickelte sich die vorübergehende Teilnahme an einem pfarrlichen Kinderchor. Die gute Gemeinschaft ihrer Jungschargruppe prägte vor allem die Leiterin Uschi Jakel, damals Aberbach. Später betreute Elisabeth als Gruppenleiterin so manches Jungscharlager selbst mit.

Paul, zusammen mit Hansi Breitenfellner ein „Erfinder“ des Jugendclubs, lernte sie auf einem Pfarrball kennen und heiratete ihn 1984. Schon zwei Jahre später gründeten die „Leidingers“, zusammen mit dem Ehepaar Witzani, die Familienrunde IV, eine Hoffnung der mittleren Altersgruppe in der Pfarre. Diese Runde, geistlich betreut von P. Eugen Stephan, unternimmt nicht nur mit den Familien Ausflüge, sie trifft sich auch, um gemeinsam Kirche zu spüren, zu erleben und sich Halt zu geben. Besonders durch das Mitleben in dieser Gemeinschaft hat Elisabeth eine starke Verbundenheit und ein ausgeprägtes Heimatgefühl in dieser Pfarre.

In den letzten Jahren konnte sie in der Volksschule Alxingergasse, auch mit ihren eigenen Kindern, die Vorbereitung auf die Erstbeichte und –kommunion durchführen. Die gewonnene Erfahrung möchte sie ab heuer in der entsprechenden Vorbereitung in unserer Pfarre einbringen.

Als Mutter dreier Kinder sieht sie eine wunderbare Chance der Begleitung auf deren Weg und Teilhabe, gleichermaßen an großen und kleinen Freuden (Käfer, Steine sammeln, Erlebnisse), aber auch an ihren Problemen. Sie betrachtet dies als Geschenk.

Franz Köck



GIULIO COMPOSTELLA

SOLINGER STAHLWAREN * SCHLEIFEREI-WERKSTATT
GLAS * PORZELLAN * GESCHENKARTIKEL

Die Nummer 1 in Favoriten,

wenn Sie das Schönere suchen.

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TEL / FAX 604 21 72

Die monatliche Mütterrunde

Seit mehr als 20 Jahren treffen einander junge und ältere Mütter, Großmütter oder interessierte Frauen, unter der Leitung von Frau Traudl Leitgeb, um bei Referaten von verschiedensten Vortragenden (zB Dr. Riebl, Dr. Essmann, P. Lindner) einen Abend zu verbringen. Der Themenkreis reicht von religiösen Themen bis hin zu psychologischen. Nach regen Diskussionen wird anschließend noch bei Kaffee oder Tee auch privat geplaudert. Die Mütterrunde freut sich über jedes neue Gesicht.

Aus dieser Mütterrunde haben sich einige sangesfreudige Damen zusammengefunden, die einmal im Monat Volkslieder singen.

Die Mütterrunde findet jeden zweiten Mittwoch im Monat, das Singen jeden dritten Montag im Monat statt. Interessierte Damen wenden sich für nähere Informationen an die Pfarrkanzlei.

Christine Steeg



Fotos: H. Mayer

Die Mütterrunde wie sie lebt und lebt.

Pallottiwoche

Am 22. Jänner 1850 starb der Gründer unserer Priestergemeinschaft – Vinzenz Pallotti – im 54. Lebensjahr. Aus diesem Anlass gedenken wir in der Woche vom 16. bis 23. Jänner 2000 dieses großen Heiligen. Sein Motto lautete: „Die Liebe Christi drängt uns - Caritas Christi urget nos“.

- | | | | |
|----|-----------|-------|--|
| So | 16.1.2000 | 10.00 | Festgottesdienst mit Kardinal Schönborn |
| Mo | 17.1.2000 | 19.00 | Eucharistiefeier in afrikanischem Ritus |
| Di | 18.1.2000 | 19.00 | Eucharistiefeier in indischem Ritus |
| Mi | 19.1.2000 | 19.00 | Eucharistiefeier in armenischem Ritus/Mechitaristen |
| Do | 20.1.2000 | 19.00 | Friedensvesper/Gospelchor; Gebetsabend mit Vertretern aller unter uns lebenden monotheistischen Religionen |
| Fr | 21.1.2000 | 19.00 | Eucharistiefeier in byzantinischem Ritus |
| Sa | 22.1.2000 | 10.00 | Pallottifest – Erneuerung der Versprechen unserer Pallottiner |
| So | 23.1.2000 | 10.00 | Schlussgottesdienst mit Kardinal König (Pallottimesse von Schröder gesungen von Singkreis Cantate Domino) |



Nikolo bei Jung und Alt im Seniorenclub

Aktivitäten der Jungschar

Auch heuer gibt es wieder die Möglichkeit für einen Nikolobesuch. Der Nikolo kommt am 4., 5. und 6. Dezember. Anmeldung in der Pfarrkanzlei ab Mitte November.



Auch im Jahr 2000 sind wieder die Sternsinger – also Jungscharkinder und ihre Gruppenleiter – in unserem Pfarrgebiet unterwegs. Nähere Informationen finden Sie nach Weihnachten im Schaukasten in der Quellenstraße und an den Kirchenausgängen.

Andreas Steeg



Foto: H. Mayer

*Auch heuer wieder: **Allgemeines Adventkranzbinden** am 25. November 1999 von 16.00 bis 20.00 Uhr*

ERSTE QUALITÄT:
STARHILFE FÜR JUNGE LEUTE

Meine Erste ...

... Bankomatkarte.

Nehmen Sie uns beim Namen.

ERSTE BANK

TAUFE

Thomas Schwarz, Laura Bachleitner, Sabrina Peel, Viktor Nowak, Daniel Surowka, Matthias Schellner, Philipp Rohm, Daniel Sudar

Taufen auswärts:

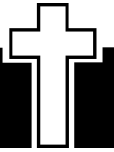
Noch keine Meldungen seitens der Erzdiözese

EHE

Withold Banas – Alba Salas-Banas, Günther Brandl – Jasmine Bichler, Manfred Kozian – Monika Wolfram, Andrzej Mocko – Ewa Wilczek, Eligiusz Gasiorek – Agnieszka Baran

Trauungen auswärts:

Sladjan Matijasevic – Katarina Matijasevic, Thomas Pache – Martina Wiesinger, Thomas Ladner – Michaela Ladner, Martin Linauer – Doris Bayer, Thomas Seyfried – Doris Riedl, Hannes Fritsch – Daniela Dobianer, Robert Kurz – Sivia Schambeck

TOD

Rosa Jeschko, Dr. Brigitte Kropf, Josef Füzy, Hermine Hodovsky, Franziska Weghuber, Margarete Kowatsch, Eduard Seib, Johann Schwarz

Aufgrund der Änderung des pfarrlichen Meldewesens ab 1.1.99 gibt es keine Meldungen von auswärtigen Taufen bzw. Trauungen von Pfarre zu Pfarre mehr. Wenn eine Veröffentlichung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitten wir um rechtzeitige Bekanntgabe in unserer Pfarrkanzlei.

Alles Walzer! ...

wird es am 29.1.2000 zum 50. Mal auf unserem Pfarrball heißen. Dieses besondere Fest zum Millenium steht unter dem Ehrenschutz unseres Favoritner Dechanten, Pfarrer P. Edward Daniel. Ihre Eintrittskarte erhalten Sie ab 10. Jänner in der Pfarrkanzlei. **WENN SIE KOMMEN, WIRD ES EIN FEST!**

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

"Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Dr. Franz Köck, Christine Petsch, Andreas Steeg, Christine Steeg

Satz, Layout :

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ bei Problemen durch Scheidung und Wiederverheiratung eine kirchliche Beratung angeboten wird? Kardinal-König-Haus, Lainzerstraße 138, Mittwoch 17-19 Uhr, Info-Tel.Nr. 804 75 93/639

⇒ dank der bisherigen Spenden 90% der Bauarbeiten für die Neugestaltung der Kapelle 2000 im Advent abgeschlossen sein werden? Herzliche Bitte um weitere finanzielle Unterstützung für die Inneneinrichtung (über Pfarrkanzlei, Schriftenstand, Sakristei).

⇒ zur Begegnung der christlichen Kirchen in Wien u.a. am ersten Adventsonntag eine Sternwallfahrt und Vesper (Stephansdom) stattfindet? Moto zum Christentag 1999: „Sonne der Gerechtigkeit sehe auf in unserer Zeit.“

⇒ Pater Eugen Stephan ab 1. Oktober 1999 zusätzlich zu seiner bisherigen Tätigkeit zum Provisor der Pfarre „Dreimal Wunderbare Muttergottes“ (Buchenpfarre) bestellt wurde?

Fortsetzung von Seite 12

So	16.01.00	19.00	Jugendmesse
Mo	24.01.00	20.00	Erstkommunionelternabend
Die Pfarrkanzlei ist vom 07.02.2000 bis 11.02.2000 geschlossen.			
So	20.02.00	19.00	Jugendmesse
Fr	03.03.00	20.00	Pfarrgchnas im Pfarrsaal
Mi	08.03.00		Aschermittwochfeier mit Aschenkreuzspendung: 15.00 für Kinder; 18.30 für Erwachsene; 20.00 für Firmlinge
Di	14.03.00	18.30	die öffentliche PGR-Sitzung beginnt mit der Abendmesse
Do	16.03.00	06.00	Fastenoase mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
So	19.03.00	19.00	Jugendmesse
Do	23.03.00	06.00	Fastenoase mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://members.ping.at/kdf-wien/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr.1/2000:

11.Feb. 2000

**TROST-
HYPOTHEKE**



**STETS UM IHRE
GESUNDHEIT BEMÜHT**

TEL. 604 24 98
NEILREICHGASSE 66

1999

Silvester in unserer Kirche

18.30 Dankgottesdienst zum Jahreswechsel
23.30 Nachtgebet - besinnlicher Übergang ins neue Jahrtausend

2000

Sa	27.11.99	18.30	Adventkranzsegnung, Buchausstellung, Adventmarkt
So	28.11.99	9.00 – 12.00	Adventmarkt, Buchausstellung im Pfarrsaal
Di	30.11.99	18.30	Versöhnungsfeier im Advent
Do	02.12.99	05.30	Rorate mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
So	05.12.99	10.00	Vorstellungsmesse der Erstkommunionkinder, Pfarrkaffee
		14.30	Einkheurnachmittag der Frauen im Advent
Mi	08.12.99	10.00	Messe, gestaltet von der Chorgemeinschaft Friedenskirche
Do	09.12.99	05.30	Rorate mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
So	12.12.99	10.00	Kindermesse ; 16.30 Adventsingen in der Kirche
Do	16.12.99	05.30	Rorate mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
So	19.12.99	10.00	Kindermesse; 19.00 Jugendmesse
Mo	20.12.99	14.30	Vorweihnachtsfeier f. ältere u. alleinstehende Pfarrangehörige
Do	23.12.99	05.30	Rorate mit anschl. Frühstück, 8.00 Messe entfällt
Fr	24.12.99	15.30	Vorweihnachtlicher Kindergottesdienst
		22.30	feierliche Musik zur Einstimmung
		23.00	Christmette
Sa	25.12.99	08.00	Messe entfällt
		10.00	Singkreis Cantate Domino singt Weihnachtslieder
Die Pfarrkanzlei ist vom 30.12.1999 bis 6.01.2000 geschlossen!			
Sa	01.01.00	08.00	Hochfest der Gottesmutter Maria, Messen nur um 10.00 und 19.00 Uhr
So	09.01.00	10.00	Tauftagfeier im Rahmen der Hl. Messe

Fortsetzung siehe Seite 11

Messen:
Sonntag/Feiertag:
8.00, 10.00, 19.00
Di,Mi,Do,Sa: 8.00
Mo,Di,Mi,Fr,Sa: 18.30
Morgenlob:
Mo,Fr: 8.00
Abendandacht:
Do: 18.30

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197